

Vorwort aus dem Holcim Fotobuch

Dr. Rolf Soiron, Präsident des Verwaltungsrates / Markus Akermann, CEO

Es sagt sich leicht: «Holcim ist einer der führenden Produzenten von Zement, Kies und Beton in der Welt.» Aber was heisst das wirklich? Die Wirklichkeit von Holcim ist so vielfältig, verwoben und sich dauernd wandelnd wie die- jenige anderer lebender Organismen.

Der Holcim-Organismus heute – das sind Gesellschaften in über 70 Ländern. 80'000 Menschen üben tagaus, tagein Funktionen aus, die ineinandergreifen, die aber die Gruppe auch mit unzähligen andern Lebenswirklichkeiten und Organismen verbinden. Gesteuert werden diese Verrichtungen von Anweisungen und Regeln, die ihrerseits dauernd von innen und von aussen auf die Gegebenheiten ausgerichtet werden. Das Vertrauen, dass dieser komplexe Organismus sich weiter entfalten kann, ist so gross, dass Anleger der verschiedensten Art in ihm bedeutende finanzielle Mittel platzieren. Sie finanzieren derzeit über 150 Zementfabriken und Mahlstationen, über 470 Kieswerke, mehr als 100 Asphaltwerke und etwa 1400 Transportbetonzentralen. In ihnen werden Arbeit, Rohstoffe und Energien zu dem verbunden, was die Bauplätze brauchen. 2011 waren das rund 150 Millionen Tonnen Zement, etwa 170 Millionen Tonnen Zuschlagstoffe wie Kies und Sand, mehr als 45 Millionen Kubikmeter Transportbeton und 11 Millionen Tonnen Asphalt. Diese pausenlose Arbeit des grossen Organismus ist die Existenzgrundlage von Familien und von Lieferanten. Es ist der Ort, wo Menschen ihr berufliches Können verwirklichen und etwas mit ihrem Leben machen können. Es ist ein Organismus, der auch Verantwortung für die Organismen akzeptiert, die um ihn sind: die Gemeinschaften der Menschen, die belebte Natur und die unbelebte. Der Organismus lebt und entwickelt sich: Manchmal zieht er sich zurück, öfter greift er aus und wächst. Er ist auch physisch sichtbar, oft von weitem, denn seine Anlagen prägen die Umgebung. Der Rohstoffabbau hinterlässt Spuren, deren Renaturierung ihrerseits natürlichen Kräften neuen Lebensraum verschafft. Spuren und Wirkungen finden sich aber auch in ganz anderen Bereichen, denn funktionelle Notwendigkeiten, Regeln, tradierte Werte prägen Zusammenarbeit und Verhalten der 80'000 Menschen, die den Organismus bilden – und somit den Regelkreis, wie er lebt und wächst.

Wenn dieser grosse und lebendige Organismus Holcim 2012 «100 Jahre» feiert, dann geht es ihm wie dem grossen Baum, der aus einem kleinen Korn gewachsen ist: Was ist nach 100 Jahren von den Ursprüngen noch vorhanden? Gewiss, die Familie, welche die Gründung trug, ist noch präsent und einflussreich. Aber sogar der Name der Gesellschaft hat gewechselt, denn aus «Holderbank» wurde «Holcim». Am Ort, wo das erste Werk stand, wird schon lange nicht mehr produziert. Viele andere Werke, die entstanden sind oder erworben wurden, sind schon lange stillgelegt, und in ihre Steinbrüche ist die Natur zurückgekehrt. Unzählige Werke und Aktivitäten sind dazugestossen teilweise in Ländern, an die bei der Gründung niemand dachte – oder die es damals noch gar nicht gab. Auch Produkte, die äusserlich die gleichen scheinen, sind oft in ihrer Zusammensetzung anders. Ganz anders sind die Prozesse, aus denen sie entstehen, und die Regeln, welche für sie gelten – man denke an die Sicherheit der Mitarbeitenden, an die Schonung der Umwelt, an die dauernde Verminderung des Energieverbrauchs. Anders sind auch die Regeln für Entscheidungen auf allen Ebenen, für den Umgang untereinander, für die Transparenz gegenüber den Investoren. So geht es dem Konzern wie uns selber, wenn wir uns bei einem runden Geburtstag fragen: Was war eigentlich all den Jahren gemeinsam? Lag den Jahren ein unsichtbarer Plan zugrunde? Können wir ihn entziffern? Deutet er gar an, wohin sich die Jahre, die kommen, entwickeln

mögen? Und wie bei uns Menschen sagen auch beim Konzern die Antworten oft eher das, was die Antwortenden persönlich wichtig finden, als dass sie die so vielfältige Wirklichkeit erfassen...

Wir haben diese Vielfalt und ihre Kraft seit vielen Jahren erleben und mitgestalten dürfen. Dies hat uns viel gegeben, uns aber vor dem Versuch gewarnt, sie ein für alle Mal darstellen zu wollen oder differenziert, umfassend und in die Tiefe. Uns reizte der Moment, in dem wir sind, und da dies die Ära des Bildes ist, haben wir Fotografen angesprochen, die zu den Besten des Fachs gehören: Marco Grob und David Hiepler/Fritz Brunier. Wir wollten wissen, wie sie von aussen – nicht wie wir von innen – das sehen, woraus Holcim neben seinem – loyalen! – Kapital besteht: Anlagen und Menschen. Das Bild, das die Fotografen sahen, ist oft provozierend, aber immer spricht es von Selbstbewusstsein, Stolz, Kraft, Präsenz. Zusammengenommen geben sie nicht die Wirklichkeit von Holcim heute wieder, aber Wirklichkeiten, neben denen es unzählige andere gibt, die auch dazugehören.

Dieses Buch ist ein Dank an alle, die sich mit Holcim verbunden fühlen. Vor allem aber ist es ein Geschenk an die 80'000 Menschen und ihre Familien, aus denen die Firma heute besteht, vor allem auch an die ganz grosse Mehrheit, die nicht hier abgebildet ist. Ihnen allen sei unser Respekt und Dank gesagt!